



TITELTHEMA

Unverzichtbarer Treiber für den Aufschwung

Zwei Buchstaben stehen Pate für eine der gegenwärtig bedeutsamsten Querschnittstechnologien: IT. Auch in Bremen hat sich aus der noch jungen Informationstechnologie eine schlagkräftige Branche entwickelt. → **S. 2**

WEITERE THEMEN



Erfolgreich
veredeln – BWK
Chemiefaser

PROFILE → S. 7



Europaweit
einzigartig –
Adler Solar

PERSONEN → S. 8



Viel Potenzial –
Büropark
Oberneuland

PROJEKTE → S. 10



Ausgezeichnet –
familienfreund-
licher Betrieb

NACHRICHTEN → S. 12

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Bremer IT-Landschaft ist bunt und überregional erfolgreich. In den vergangenen Jahren konnten in der Branche immer mehr Umsätze generiert und Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch für den Fachkräftenachwuchs ist vor Ort gesorgt. Denn die Ausbildung von qualifizierten IT-Fachkräften hat an den Bremer Hochschulen und der Universität hohe Priorität.

Wir als WFB Wirtschaftsförderung Bremen möchten Unternehmen jeder Größe und Branche von diesen Kompetenzen profitieren lassen. Deshalb unterstützen wir mit der Initiative für E- und M-Business „e.biz“ kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. Als Mitglied des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderten „Netzwerks Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG)“ nutzt e.biz die Synergien einer bundesweiten Kooperation. Durch Veranstaltungen und Workshops sowie durch praxisbezogene und neutrale Beratung sollen Unternehmen für das Thema sensibilisiert werden und einen leichten Einstieg in das E-Business finden. Damit schaffen wir Perspektiven zur Verbesserung der Geschäftsabläufe, Erschließung neuer Kundenkreise und der elektronischen Kommunikation mit Außenstellen und Geschäftspartnern und stärken die Wettbewerbsfähigkeit der bremischen Unternehmen.

Mit dem Beratungsangebot der Mittelstandsoffensive sorgen wir zudem für Beratung und Nachfrage am Standort. Im Rahmen der Offensive können kleine und mittelständische Unternehmen des Landes Bremen praxisorientierte Beratungsleistungen fördern lassen. Der Beraterpool besteht aus Bremer Experten – von IT-Sicherheit über Social Media bis hin zur Real-Time Communication finden sich für alle Fragen Antworten und für jedes Problem Lösungen.

Die virtuellen Welten sind natürlich nicht die einzigen, in denen wirtschaftlich Bewegung herrscht – auch in anderen Feldern gibt es Neuigkeiten in der Freien Hansestadt. Nähere Informationen dazu haben wir auf den folgenden Seiten für Sie zusammengestellt. Wir wünschen eine spannende Lektüre mit vielen neuen Eindrücken!

Herzlichst
Ihr Andreas Heyer



Andreas Heyer
Vorsitzender der Geschäftsführung
WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Unverzichtbarer Treiber für den Aufschwung

Heimat einer Vielzahl an IT-Unternehmen ist der Technologiepark Bremen. Mit dem Bremer Innovations- und Technologiezentrum BITZ wird jungen Unternehmen dort zusätzlich beste Starthilfe gegeben.

→ Pakete werden versendet, Patientendaten abgeglichen, den Kunden E-Mails geschrieben, Container verschifft, Bilanzen überprüft, von unterwegs via Smartphone der Posteingang kontrolliert. Alltägliche Aktivitäten, die bei aller Unterschiedlichkeit eines gemeinsam haben – ohne den Einsatz intelligenter IT-basierter Lösungen sind sie nicht mehr denkbar. Datenverarbeitung, Prozesssteuerung, Effizienzüberwachung, all das ist heutzutage eng mit der Informationstechnologie verwoben.

Experten sprechen längst von der ökonomischen Hebelwirkung der IT-Wirtschaft. Allein in Deutschland sollen laut einer Studie der Microsoft Deutschland GmbH bis 2013 insgesamt 100.000 zusätzliche Arbeitsplätze in der IT-Branche in den Feldern Hardware, Software und IT-Dienstleistungen entstehen. Weltweit werden gar rund drei Millionen IT-Arbeitsplätze prognostiziert. Es ist eine Branche im Aufwind, ein wesentlicher Treiber für den wirtschaftlichen Aufschwung. Die Informationstechnologie ist heute eine der wichtigsten Querschnittstechnologien und findet Einsatz in den unterschiedlichsten Anwendungsfeldern von der Medizin über Logistik, Luft- und Raumfahrt bis hin zur Mikrosystemtechnik.

Agieren gegen den Hype

Mitte der 1990er-Jahre blickte man staunend nach Amerika. „Dotcom“ und „Silicon Valley“ wurden zu geflügelten Begriffen, um einen rasant wachsenden Wirtschaftszweig zu umschreiben. Internetfirmen schossen aus dem Boden, exorbitante Gewinne wurden in kurzer Zeit eingefahren. Nach dem kometenhaften Aufstieg kam der tiefe Fall. Zum Überleben am Markt gehört wie in jedem Unternehmen mehr als ein Hype um eine neue Technologie.

Auch in Bremen formierten sich bereits Ende der 1990er-Jahre die ersten Softwareentwickler und IT-Unternehmen. Mittlerweile hat sich die IT-Branche zu einer stabilen Größe mit großer Schlagkraft gemauert. An dem Einsatz hochmoderner Informationstechnolo-



Neubau des BITZ, dem Bremer Innovations- und Technologiezentrum



Links: Henning Lahrssen, Geschäftsführer der xax managing data & information GmbH
Rechts: Frank Bittner, Mitbegründer der Otaris Interactive Services GmbH

gien kommt kein Unternehmen mehr vorbei. „Wir haben in Bremen eine gute Durchdringung der einzelnen Themenfelder“, sagt Henning Lahrssen, Geschäftsführer der xax managing data & information GmbH, „IT ist mittlerweile als Wertschöpfungsfaktor erkannt worden.“ Und das nicht nur von Großkonzernen, auch im Mittelstand ist der Einsatz von IT-basierten Lösungen nunmehr gang und gäbe. „Viele haben immer nur den Computer bei IT vor Augen, aber der ist längst nicht die Palette der IT“, betont Lahrssen. Sein Unternehmen fungiert an einer Schnittstelle im „Business Intelligence“-Segment. Es geht um die Automatisierung des Controllings für die Kunden. „Für uns ist die IT ein Mittel zum Zweck“, sagt Henning Lahrssen. Zum 30-köpfigen Team zählen im Wesentlichen Betriebswirte und Controller, dazu Softwareentwickler. Es sei unabdingbar, die Sprache der Kunden zu sprechen, um am Markt mit einem Produkt erfolgreich zu sein.

Impulse geben

„IT-Lösungen sind immer dann erfolgreich entwickelt, wenn die Probleme des eigentlichen Anwendungsfeldes ‚hautnah‘ erlebt und verstanden werden können. Der Technologiepark mit seiner Heterogenität bietet hier das ideale Umfeld“, sagt Anke Werner, Projektleiterin Unternehmensservice und Standortentwicklung bei der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und zuständig für den Tech-

nologiepark. Rund um die Universität ist ein fruchtbares Feld für IT-Unternehmen entstanden. Gut 75 der insgesamt 420 Unternehmen im Technologiepark agieren in den Feldern IT/Medien, etwa 40 sind Softwareentwicklungsunternehmen. Eine beachtliche Anzahl, allein für das Areal rund um die Universität. „Informatiker und Softwareunternehmen arbeiten hier Tür an Tür mit Wissenschaftlern und Unternehmen aus anderen Branchen. Aus dieser Zusammenarbeit ergeben sich neue innovative Produkte und Geschäftsfelder. Daraus entstehen und wachsen neue Unternehmen“, beobachtet Werner. Eines dieser Unternehmen ist die Otaris Interactive Services GmbH. Aus dem Universitäts-Institut TZI heraus hat Frank Bittner 2006 gemeinsam mit seinem Partner Mehmet Kus sein Unternehmen gegründet. Der zehn Mitarbeiter fassende Betrieb entwickelt mobile Dienste sowie kundenbasierte Softwarelösungen in den Feldern Telekommunikation, Marktforschung, Verwaltung sowie Gesundheitswirtschaft. Die Bedeutung seines Umfeldes für mögliche Kunden dürfe man nicht unterschätzen, meint Frank Bittner. „Der Technologiepark riecht nach Hightech“, sagt er. Gerade für IT-Unternehmen biete er mit einer guten Infrastruktur und der engen Anbindung an die Universität beste Möglichkeiten. Als Gründer hat er von den Räumlichkeiten im BITZ profitiert. „Wir hatten dort den Raum, um uns entfalten zu können“, sagt er. Derzeit sind neun IT-Unternehmen im BITZ angesiedelt, seit Bestehen des Gründerzentrums

haben 82 Firmen aus der IT-Branche die Räume im Technologiepark als Sprungbrett für den Start genutzt. Im Sommer wird ein Anbau des BITZ eröffnet, um mehr Kapazitäten im Angebot haben zu können.

Hohes Tempo

„Wir verzeichnen viele technologische Neuerungen, das Tempo wird immer rasanter, von der Erfindung bis zur Marktreife“, sagt Henning Lahrssen. Frank Bittner zieht den Vergleich zwischen Schnellboot und Tanker. Die IT sei eine ständige Herausforderung. Vor allem gut ausgebildete Fachkräfte seien für langfristigen Erfolg von Belang, bei Otaris beispielsweise werden bereits Studenten mit ins Team eingebunden und somit rechtzeitig wichtiges Know-how akquiriert. Auch wenn die IT der Schlüssel für neue Märkte und Produkte ist, „die Kunden wollen auch eine soziale Kompetenz mitkaufen“, meint Bittner. Auch er setzt auf ein fachlich gemischtes Team in seinem Unternehmen. „Cross functional“ nennt er das. Neben Softwareentwicklern arbeiten hier beispielsweise auch Betriebswirte und Soziologen.



Frank Zielke von der Geschäftsstelle Nord der ITSM Consulting AG

Klasse statt Masse

Die IT-Wirtschaft in Bremen definiert sich selber nach dem Motto „Klasse statt Masse“. Technologisch spiele man am Standort weit vorne mit, sind sich alle Akteure einig, nur hausieren gehe man mit dem Know-how nicht. Renommiertere Firmen und Institute wie die Univention GmbH, das Fraunhofer MeVis oder die Regiodata GmbH sitzen im Technologiepark und setzen erfolgreich auf IT-Lösungen. Seit einem Jahr sitzt auch Frank Zielke mit seiner Geschäftsstelle Nord der ITSM Consulting AG im Technologiepark. Der Umzug von Hamburg an die Weser habe sich gelohnt. „Bremen ist eine innovative Stadt mit kreativen Köpfen, hier werden neue Technologien vorangetrieben“, sagt er. Das Unternehmen, 2000 gegründet, hat sich im IT Service Management positioniert. Es geht um Prozessoptimierung, Organisationsberatung und IT-Governance. „Bei den Unternehmen wächst die Abhängigkeit von der IT um ein Vielfaches“, sagt Zielke. Stillstehende Bänder in einem Produktionsbetrieb könne sich beispielsweise niemand mehr leisten. „Von daher wird eine gute, störungsfreie Organisation aller Abläufe immer wesentlicher“, erklärt Zielke. Prozessoptimierung sei ein Feld, das für Unternehmen und IT-Experten gleichermaßen einen Dauerbrenner darstelle. Die Kommunikation zwischen Menschen und zwischen Maschinen bestimmt immer mehr die Wirtschaft und die Anforderungen an die IT. „Es geht darum, Ressourcen zu optimieren und gezielt einzusetzen“



Luigi Argentato, Geschäftsführer der meko-s GmbH

zen“, betont Frank Bittner. Für Frank Zielke geht es auch darum, mit IT-Dienstleistungen einen Qualitätsindex zu entwickeln. Marktführend sei sein Unternehmen derzeit bei der Messung von IT-Servicequalität. „Es geht darum, kontinuierlich Prozesse zu implementieren und zu verbessern“, unterstreicht der Unternehmer.

Mobile Welt und Clouds

Laut Frank Bittner befindet sich die Gesellschaft derzeit in einer zweiten digitalen Dividende. Es stelle sich nicht mehr die Frage, ob man via E-Mail kommuniziere oder nicht, sondern ob man ein Smartphone einsetze oder nicht. „Wir werden in all unseren Prozessen noch mobiler werden“, prognostiziert er. Und damit gibt es genügend Spielraum für neue (mobile) Anwendungen und Entwicklungen. Ein weiteres aktuelles Feld ist das sogenannte Cloud Computing, in dessen Prozess man mittendrin sei, so Frank Zielke. Etlliche Services würden bereits in virtuelle (Daten-)Speicher ausgelagert.

Irdischer ist das Themenfeld von Luigi Argentato. Der Geschäftsführer der meko-s GmbH beobachtet seit gut 18 Monaten eine vermehrte Nachfrage nach IT-Sicherheit und Datenschutzlösungen. „Auf dem Feld gibt es noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten“, sagt er. Sein Unternehmen hat sich auf individuelle Softwareentwicklung vor allem für die Warenwirtschaft, Fertigung und das E-Business fokussiert. Ein boomendes Geschäft. In den vergangenen fünf Jahren hat das kleine mittelständische Haus seine Mitarbeiterzahl auf nunmehr 37 verdreifacht. „Der Kostendruck und eine immer höhere Automation in den Unternehmen sorgen dafür, dass die Kunden IT brauchen“, erklärt Argentato. Transparenz schaffen, kurzfristig nach- und gegensteuern können, Lagerbestände abrufen, all das sei für Firmen deutlich mehr von Belang als vor einigen Jahren. Das Thema IT ist im Mittelstand fest verankert, die Chancen und Möglichkeiten durch den Einsatz von Informationstechnologie werden genauestens ausgelotet. Es geht um Positionierung und Wettbewerb – für den Standort, für die Unternehmen.

KONTAKT



WFB Bremen
Anke Werner

Telefon [0421] 96 00-331
anke.werner@wfb-bremen.de

NACHRICHTEN: EASA-ZULASSUNG

Mehr Verantwortung für Voith Engineering Services

→ Im Februar 2011 hat die Voith Engineering Services GmbH, Bremen, die Zulassung zur Design Organization: EASA.21.J.385 der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) erhalten. Das heißt: Das Unternehmen darf bestimmte Designänderungen und Reparaturen in kleinen und großen Flugzeugen (CS-23/CS-25) im Bereich der Kabinenausstattung sowie dazugehöriger Strukturen und Systeme vornehmen. Außerdem darf Voith kleine Änderungen und Reparaturen sowie Änderungen und Ergänzungen im Flughandbuch abnehmen, ohne die EASA mit einzubeziehen. Die EASA entwi-

ckelt gemeinsame Sicherheits- und Umweltstandards auf der europäischen Ebene und darf bestimmte Flugzeugmodelle, Triebwerke und Ausrüstungsteile zum Betrieb in der EU zulassen. Für Voith Engineering Services bedeutet diese neue Entwicklungsverantwortung eine engere Zusammenarbeit mit Fluglinien und Flugzeugsystemherstellern. Das Unternehmen gehört zu Voith Industrial Services, dem Konzernbereich für technische Dienstleistungen der Voith GmbH. ←

www.voithindustrialservices.de

NACHRICHTEN: WEBSITE AWARD NORDDEUTSCHLAND

Sonderpreis für Fotoraum



→ Schöne bunte Bilder, ansprechende Formate, übersichtliche Navigation: So hat die Jury die Webseite vom Bremer Fotoraum Studio für digitale Fotografie bewertet und ihr darum den Sonderpreis Kreativwirtschaft im Wettbewerb um den Website Award Norddeutschland verliehen. Das Studio von Christoph Schiffner gebe auf seiner Website umfangreiche Informationen und wecke mit Sonderaktionen die Neugier der Kunden, so die Jury. Der

Website Award Norddeutschland prämiiert die besten Websites von kleinen und mittelständischen Unternehmen mit Sitz in Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. 214 Teilnehmer haben sich in diesem Jahr beworben, gewonnen hat die Consentis Anlagenbau GmbH aus Wietmarschen in Niedersachsen. Sie ist nun automatisch für den Bundesentscheid des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie nominiert, bei dem eine Fachjury die Gewinner des NEG Website Award 2011 prämiiert. Das Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG) berät und begleitet seit 1998 bundesweit Mittelstand und Handwerk bei der Einführung von E-Business-Lösungen. ←

www.neg-website-award.de

NACHRICHTEN: MESSE

Regionale Kontakte knüpfen



→ Marken, Märkte und Innovationen: Auf der jährlichen Fachmesse für den Mittelstand „b2d BusinessLife“ geht es am 22. und 23. Juni 2011 in Halle 7 der Messe Bremen abermals um das Knüpfen von Geschäftskontakten in der Metropolregion Bremen-Oldenburg. Auf der regionalen Wirtschaftsmesse haben Entscheider aus der Industrie, dem Handel, dem Handwerk sowie dem Dienstleistungssek-

tor in lockerer Atmosphäre die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, wechselseitige Potenziale auszuloten und mögliche Kooperationen anzubahnen. Über 100 Aussteller haben sich bereits für die Dialogmesse angemeldet. Auch die WFB Wirtschaftsförderung Bremen präsentiert sich mit ihrem Angebot auf der Messe in Halle 7, Stand G 16. ←

www.businesslife-bremen.de

NACHRICHTEN: AUSZEICHNUNG DURCH EUROPÄISCHEN FORSCHUNGSRAT

2,3 Millionen Euro für Bremer Produktionstechniker

→ Es ist eine der höchstdotierten Förderungen der europäischen Forschungslandschaft: Professor Ekkard Brinksmeier vom Fachbereich Produktionstechnik der Universität Bremen wurde jetzt mit dem „Advanced Investigator Grant“ des Europäischen Forschungsrats (ERC) ausgezeichnet und bekommt in den nächsten fünf Jahren insgesamt 2,3 Millionen Euro für sein Forschungsvorhaben „CoolArt“ – die Kunst zu kühlen. Das Projekt beschäftigt sich mit der Zusammensetzung und der Anwendung von Kühlschmierstoffen in der Zerspanung. Sie dienen zum Beispiel zur Kühlung und Schmierung der Kontaktzone

zwischen Werkzeug und Werkstück. Bislang sei die Industrie bei der Anwendung von Kühlschmierstoffen fast ausschließlich auf Erfahrungswissen angewiesen, so Prof. Brinksmeier, darum seien wissenschaftliche Erkenntnisse für den weiteren Fortschritt in der Produktionstechnik erforderlich. Für die Auszeichnung gab es insgesamt mehr als 2.000 Bewerber aus 26 Ländern. Eine Förderung aus dem 590 Millionen Euro umfassenden Topf haben 266 Wissenschaftler und ihre Projekte bekommen, davon 45 aus Deutschland. ←

www.iwt-bremen.de

Kreative Lösungen beflügeln Erfolg



→ „Design ist für den Einzelhandel ein bedeutender Wettbewerbsfaktor“, sagt Wiltraud Steenken. Sie muss es wissen. Ihr Unternehmen, die Werner Steenken Gruppe aus Münster, initiierte seinerzeit den Weserpark Bremen und übernahm damit eine Vorreiterrolle bei der Weiterentwicklung des Bremer Einzelhandels. Vor allem als ausdrucksstarker Weg in der Kommunikation mit dem Kunden sei Design unabdingbar, so die Unternehmerin. Ende März zeichnete sie den Huder Super-

markt „aktiv & irma“ und die Oldenburger Kreativen „Ideen-direktoren“ und „9 architecture“ für das gemeinsam entwickelte Shopkonzept des kleinen Supermarktes mit dem „Bremer Designpreis 2010 – Werner Steenken Edition für den Einzelhandel“ aus. Die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung hatte Wiltraud Steenken als Hauptstifterin ausgelobt. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen hatte gemeinsam mit der GFP – Gesellschaft für Produktgestaltung erstmals aufge-

rufen, sich um den neu ins Leben gerufenen Bremer Designpreis zu bewerben. Gesucht waren zum Auftakt kreative Lösungen im Verbund von klassischen Unternehmern und Kreativen mit dem Schwerpunkt auf dem Feld Einzelhandel. Mehr als 60 Projekte aus dem gesamten Bundesgebiet wurden eingesandt. Die Entscheidung fiel eindeutig zugunsten des kleinen Supermarktes aus dem Bremer Umland, dessen Konzept laut Jury mutig mit üblichen Erscheinungs-

marktketten aufräume. Ein vor-springender Eingang in frischem Orange, viel Glas an der Fassade und Licht im Innenraum sowie eine expressive Gestaltung der Verkaufstheken hatten die Jury überzeugt.

Eine Eintagsfliege soll der Bremer Designpreis nicht sein. Die Auszeichnung soll jährlich in verschiedenen Kategorien vergeben werden. „Mit dem Preis wollen wir als Wirtschaftsförderer gemeinsam mit der Gesellschaft für Produktgestaltung zeigen, welche wirtschaftlichen Erfolge durch intelligentes Design und andere kreative Dienstleistungen erzielt werden können und wie wichtig die intensive Zusammenarbeit von Unternehmen und Kreativen ist“, sagt Kai Stühnenberg, Teamleiter Innovation der WFB Wirtschaftsförderung Bremen, zum Hintergrund. ←

PROFILE: LUFT- UND RAUMFAHRT

Ein Mann, ein Flug und 50 Jahre später die große Party

→ Manchmal kann es so einfach sein: In Bremen gibt es im Bereich Luft- und Raumfahrt viele Unternehmen mit vielen jungen Mitarbeitern und vielen neuen Ideen. Und so haben sich Mitarbeiter von Astrium, OHB, ZARM, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Bremen, dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und der Universität Bremen gesucht, gefunden und gemeinsam die erste „Yuri's Night“ in Bremen auf die Beine gestellt. Am 12. April 2011 fand die große Raumfahrtparty

im Weserhaus an der Schlachte statt – exakt 50 Jahre, nachdem Yuri Gagarin den ersten bemannten Raumflug absolvierte. „Das war ein Meilenstein für die Raumfahrt und für alle, die heute mit Raumfahrt zu tun haben – schließlich ermöglichen uns die Dinge, die damals angeschoben wurden, in diesem spannenden Bereich arbeiten zu können“, sagt Robert Ernst vom Organisationskomitee. Ein guter Grund, dieses Ereignis zu zelebrieren und alle Raumfahrtinteressierten ganz unabhängig von Job und Unternehmen

zusammenzubringen. Das Konzept der Yuri's Night ist bereits bewährt: Schon seit 2001 treffen sich weltweit junge Raumfahrtinteressierte am 12. April, um Gagarins Flug zu feiern. Seit diesem Jahr ist nun auch Bremen dabei. Zur Yuri's Night kamen rund 350 Gäste (Raumfahrt-Ingenieure, Studenten und Familien), es gab eine Ausstellung über Bremer Raumfahrtprojekte, eine Verlosung, für deren Teilnahme man sein eigenes Raumfahrtkonzept auf einem Bierdeckel skizzieren musste, und anschließend die Party bis in

die frühen Morgenstunden. „Wir haben bewusst keine Sponsorenveranstaltung daraus gemacht“, sagt Robert Ernst. „Aber alle unsere Unternehmen haben uns unterstützt, sei es finanziell oder bei der Ausstellung, das war ein großer Erfolg für uns.“ Zudem sei die Zusammenarbeit innerhalb des rund 15-köpfigen Organisationsteams richtig gut gewesen. Die nächste Yuri's Night findet am 12. April 2012 statt. ←

www.yurisnight-bremen.de

Durchhalten hat sich gelohnt

BWK Chemiefaser investiert in eine neue Veredelungsanlage und bekennt sich deutlich zum Standort Bremen-Blumenthal

→ Ein Anzug wiegt weniger als ein Kilo. Wie viele Anzüge könnte man dann aus rund 7.000 Tonnen Wolle bzw. Fasern herstellen? Matthias Mantwill hat das noch nicht ausgerechnet und das braucht er auch nicht. Er rechnet nicht in Anzügen, sondern vor allem in Euro. Im Oktober 2005 wurde die BWK Chemiefaser GmbH, die bis dahin ein Geschäftsbereich der Bremer Wollkämmerie AG war, als 100-prozentige Tochter gegründet. Drei Jahre später dann der Umbruch: Der australische Elders Konzern, Alleingesellschafter der BWK Gruppe, verkündete im Dezember 2008, den Standort in Bremen-Blumenthal komplett abzuwickeln. Im Februar 2009 wurde die Wollveredelung eingestellt. Und die Chemiefaser? Nach zahlreichen Gesprächen, Verhandlungen und schlaflosen Nächten haben die Geschäftsführer Gerhard Müller und Matthias Mantwill die BWK Chemiefaser schließlich zum 1. Juli 2010 von der BWK AG übernommen.

»Es war ein spannender, aber auch anstrengender Prozess«

„Elders war ein fairer Verhandlungspartner und hat uns die Zeit gegeben, die wir brauchten. Wir haben wäh-



Sie sind stolz auf ihren Erfolg und das dürfen sie auch sein: (v.l.) Gerhard Müller und Matthias Mantwill.

rend der Restrukturierungsphase der Firma viel gelernt“, sagt Matthias Mantwill. So mussten die Geschäftsführer zum Beispiel einen Sozialplan verhandeln. Von ursprünglich 66 Mitarbeitern konnten 48 bleiben. Anfang 2009 mussten Umsatzeinbußen von bis zu 45 Prozent verkraftet werden, es folgten Gespräche mit Kunden, Lieferanten, Banken und potenziellen Investoren. Nicht immer erfolgreich, aber mit Unterstützung der Sparkasse Bremen, der Bremer Aufbau-Bank, der nwu Nordwest Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen als Co-Investorin und der Wirtschaftsförderung Bremen haben Müller und Mantwill es schließlich geschafft.

Heute zählt die BWK Chemiefaser zu Europas größten Veredlern von Chemiefasern für die Kammgarnindustrie. Mittlerweile arbeiten wieder 55 Mitarbeiter von sonntagabends bis samstagsmorgens in drei Schich-

ten rund um die Uhr, für 2011 rechnet Mantwill mit einer Produktionsmenge von etwa 7.000 Tonnen. Rund 85 Prozent werden exportiert, davon 75 Prozent innerhalb Europas.

Die verwendeten Chemiefasern sind künstlich hergestellte Fasern aus Polyamid, Polyester oder Acryl. Zum Portfolio gehören aber auch zellulosische Fasern, die aus Buchen- oder Eukalyptuszellstoff hergestellt werden. Die BWK Chemiefaser bringt – einfach ausgedrückt – die Fasern in Bandform (sogenannte Tops), presst sie zu 400 bis 550 Kilogramm schweren Ballen und beliefert damit Kammgarnspinnereien. „Finanziell sind wir gesund“, sagt Mantwill. Er und sein Partner Gerhard Müller haben nun große Pläne: Eine neue Veredelungsanlage soll im Oktober geliefert werden, dafür wird das Unternehmen rund eine Million Euro investieren. „Wir wollen auch künftig durch unsere hervorragende Qualität wettbe-

werbsfähig bleiben“, sagt Mantwill. „Aber dazu müssen wir auch die Herstellungskosten senken, flexibler werden und neue Produkte entwickeln. Mit der neuen Anlage können wir zum Beispiel kürzere Fasern verarbeiten.“ Bislang werden rund acht Zentimeter lange Fasern bei der BWK verarbeitet.

Die Investition ist aber auch ein klares Bekenntnis zum Standort auf dem BWK-Gelände in Blumenthal. Müller ist seit mehr als 30 Jahren bei der BWK und hat den Geschäftsbereich Chemiefaser aufgebaut, Mantwill ist seit 14 Jahren bei der BWK tätig und seit sieben Jahren im Bereich Chemiefaser. „Wir glauben an unsere Zukunft, unsere Mitarbeiter wohnen größtenteils in Bremen-Nord und wir haben hier gute Produktionsbedingungen“, sagt Mantwill. ←

www.bwk-chemiefaser.de

Sonnige Aussichten

Europaweit einzigartiges Testcenter für Solarmodule in Betrieb genommen / Adler Solar siedelt komplett von Hannover nach Bremen um

→ Sie sind beide gebürtige Bremer. Ein emotionales Kriterium, das neben guten sachlichen wie ökonomischen Gründen für Gerhard Cunze und Tajo Adler den Ausschlag gab, zum April ihre Adler Solar Services GmbH von Hannover nach Bremen zu verlegen. Die auf Prüfdienstleistungen spezialisierte Tochter zählt zur 600 Mitarbeiter fassenden Adler-Gruppe. Die Firmenzentrale hatten die beiden Jungunternehmer bereits im vergangenen Jahr in die Überseestadt verlegt, jetzt folgte das Testcenter der Adler Solar Services. „Wir versprechen uns in Bremen mehr Wirkungskraft“, betont Gerhard Cunze.

Gut 180 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen in der Adler Solar Services GmbH. Ein rasantes Wachstum liegt hinter der erst vor gut drei Jahren gegründeten Solar-Sparte. „Trotz aller Marktentwicklung, wir streben ein gesundes Wachstum an“, verdeutlichen Gerhard Cunze und Tajo Adler. 2007 haben sich die beiden zusammengeschlossen und ihr Unternehmen aufgebaut. Ihr Know-how aus den Bereichen Vertrieb und Verwaltung war die Basis für die beiden Enddreißiger, sich in einem boomenden Feld selbstständig zu machen. Über einen Auftrag für BP Solar, deren Rückrufaktion für Solarmodule zu betreuen, habe man den passenden Türöffner gefunden, um in der Branche Fuß zu fassen. „Wir haben uns Know-how



(v.l.) Tajo Adler und Gerhard Cunze starten in Bremen mit ihrem Unternehmen durch.

erarbeitet, gutes Personal rekrutiert und Folgeaufträge erhalten“, sagt Cunze zu den Anfängen.

Nur wenige Jahre später begleitet ihr Unternehmen nahezu jede Rückrufaktion europaweit. Winkt da nicht ein Weltmarkt? Die Unternehmer winken ab. „Wir wollen uns erst einmal in Europa zum Marktführer etablieren, bevor wir darüber hinausdenken“, sagen Gerhard Cunze (37) und Tajo Adler (39). Erneuerbare Energien sind nicht nur ein Trendthema, sondern gewinnen angesichts der aktuellen Klimaschutz- und Kernkraftausstiegsdiskussionen zusätzlich an Fahrt. „Die Solarbranche steht ebenso gut da wie die Windenergie“, ist sich Gerhard Cunze sicher. Mit ihrem europaweit einzigartigen Testcenter für Solarmodule wollen sie (Qualitäts-)Standards setzen und sich als Spezialisten für die Branche unabdingbar machen.

Transparenz, Qualität, Verbindlichkeit – das sind Schlagworte, nach denen Cunze und Adler handeln. „Die Branche ist zu klein für schlechte Ergebnisse“, betonen sie. Eine Vielzahl der großen Solarproduzenten zählt zum Kundenkreis des Unternehmens. Hinzu kommen Versicherungen, Installateure und Investoren.

»Wir bieten als erstes Unternehmen einen Komplettservice rund um Solarmodule.«

Im Gewerbegebiet Bayernstraße in Walle hat das Unternehmen in einer 4.500 Quadratmeter fassenden Halle den passenden Rahmen für sein Testcenter gefunden. Bereits mehr als 300.000 Module wurden am alten Standort in Hannover getestet und instand gesetzt.

„Wir agieren als neutraler Dienstleister für unsere Auftraggeber“, betont Gerhard Cunze. Im Testcenter können Solarmodule mittels neuester Technik auf Herz und Nieren geprüft, und beispielsweise Mikrorisse ausfindig gemacht werden. Auch eine kleine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung betreibt Adler Solar Services. „Wir versuchen konstant, das Testequipment nach vorn zu bringen.“ ←

www.adlersolar.de

INFO

Das Testcenter von Adler Solar ist mithilfe der Aktivitäten der WFB Wirtschaftsförderung Bremen in der Hansestadt angesiedelt worden. Die Wirtschaftsförderer standen dem Unternehmen bei der Suche nach einem geeigneten Standort für ihr Testcenter unterstützend und vermittelnd zur Seite.

Die beste Entscheidung

Seit vier Generationen am Markt: Gebrüder Mahn vertreibt, repariert und montiert Elektromotoren.

→ Den Chefsessel bei Gebrüder Mahn teilen sich zwei Geschwister – wie schon in den drei Generationen davor. Gebrüder Mahn wurde 1925 von den Brüdern Carl und Emil Mahn gegründet, später hatten ihre Enkel Jochen und Klaus Stöwahse die Zügel in der Hand und heute leiten die Geschwister Tim Stöwahse und Katrin Roßmüller die Geschicke der Firma. Geschäftsführung im Geschwisterteam, das ist bei Gebrüder Mahn keine Vorschrift, sondern hat sich einfach so ergeben – und bewährt.

Das Unternehmen in der Senator-Bömers-Straße vertreibt, repariert, montiert und wartet Elektromotoren jeglicher Art und Größe. Jochen Stöwahse hat 1961 mit seiner Ausbildung im Unternehmen begonnen, einige Jahre später folgte ihm sein Bruder Klaus ins Unternehmen und 1982 wurden beide Geschäftsführer. Heute hat Gebrüder Mahn neun Mitarbeiter, eine große Werkstatt und eine bewegte Firmengeschichte. Denn wie so oft war alles eigentlich ganz anders geplant. Katrin Roßmüller, geborene Stöwahse, ist Diplom-Kauffrau und war 2007 auf dem Sprung in die Selbstständigkeit in der Textilbranche, als sie von heute auf morgen bei Gebrüder Mahn gebraucht wurde. Ihr Onkel Klaus fiel monatelang aus und so übernahm sie den kaufmännischen Part im Unternehmen. „Es war nicht einfach, sich in einer Männerdomäne zu beweisen“, sagt Katrin Roßmüller. Einige Mitar-

beiter seien seit mehr als 40 Jahren im Unternehmen und wollten sich von einer Frau, die noch dazu studiert hatte, nichts sagen lassen. Doch sie hat nicht aufgegeben. „Es musste sich was ändern, wir brauchten eine klare Linie, jedoch nach bewährter Familien-

bauer absolviert, dann aber Elektrotechnik an der Hochschule Bremen studiert und war anschließend für Demag Cranes & Components tätig. „Ich wollte dort zu diesem Zeitpunkt eigentlich noch nicht weg, aber meine Schwester hat mich überzeugt,

uns im Grunde ja einig, trotzdem muss man für Verträge, Rechtsanwälte und Steuerberater viel Geld in die Hand nehmen. Dazu kommen dann die Emotionen – und so dauert es einfach seine Zeit, bis alles geklärt und unterschrieben ist“, sagt Roßmüller.



Ein Unternehmen, drei Generationen (von links): Jochen Stöwahse, Firmengründer Carl Mahn, Katrin Roßmüller und Tim Stöwahse.

tradition.“ Jochen Stöwahse tat sich anfangs schwer mit den Aktivitäten seiner Tochter. Computer, E-Invoicing, Internet und E-Mail waren Neuland für ihn, der Generationswechsel bei Gebrüder Mahn zeichnete sich ab: Jochen Stöwahse steht aber auch heute noch dem Unternehmen mit seiner langjährigen Erfahrung beratend zur Seite. Klaus Stöwahse schied 2010 aus dem Unternehmen aus und so holte Katrin Roßmüller schließlich ihren Bruder Tim ins Unternehmen. Dieser hatte schon bei Gebrüder Mahn seine Ausbildung zum Elektromaschinen-

»Es musste sich was ändern, wir brauchten eine klare Linie.«

mich für unsere Firma einzusetzen. Aus heutiger Sicht war es die beste Entscheidung, die ich treffen konnte“, sagt Tim Stöwahse. Eine klassische Nachfolgeregelung also, die jedoch viel Nerven, Schweiß und letztendlich auch Geld gekostet hat. „Wir waren

Heute lassen Firmen überwiegend aus der Lebensmittel-, Stahl- und Automobilindustrie Elektromotoren bei Gebrüder Mahn reparieren, Seil- und Kranzüge oder Rolltore überprüfen oder beziehen Motoren und Getriebe namhafter Hersteller über das Unternehmen. Tim Stöwahse und seine Schwester haben ein gutes Verhältnis zu ihren Mitarbeitern aufgebaut und bauen nach bewährter Tradition auf engen Kundenkontakt und die Bereitschaft, sich über das normale Maß hinaus einzusetzen. ←

www.gebr-mahn.de

Kluge Köpfe unter einem neuen Dach

→ Sie wollen keine langen Schriftstücke verfassen, sondern die Ärmel hochkrempeln, sich gründlich einarbeiten und die Probleme schnell zusammen mit dem Unternehmer anpacken und lösen. Das ist – zugegeben – recht einfach formuliert, aber es macht dennoch deutlich, was die fünf Partner der planungsplus GmbH eigentlich tun. planungsplus ist eine Beratungsgesellschaft für Restrukturierung und Sanierung, die im Dezember 2010 gegründet

wurde. Volker Lengenfelder, Prof. Dr. Gerd Markus, Dr. Bernhard Schröer, Dr. Thomas Mill und Dipl.-Ing. Maria Filar haben jeweils ihre Schwerpunkte wie Unternehmenssteuerung, Unternehmensfinanzierung, Projekt- und Qualitätsmanagement oder die Analyse von Arbeitsprozessen. In ihren Spezialgebieten sind sie auch nach wie vor als Einzelberater tätig, aber gemeinsam sind sie planungsplus. „Alle Mitglieder unseres Teams sind langjährige

Geschäftsführer und Unternehmer bzw. haben in der Vergangenheit große Organisationen geleitet. Aus diesen Tätigkeiten ergeben sich unsere Kompetenzen in der Motivation, Mediation und Umsetzung. Wir haben im Vorfeld bei verschiedenen Projekten bereits zusammengearbeitet“, sagt Bernhard Schröer. „Unter dem Dach von planungsplus können wir nun unsere Potenziale noch besser bündeln und anbieten.“ Die Fäden laufen im planungsplus-Büro in der Marktstraße bei Geschäftsführer Gerd Markus zusammen. planungsplus sieht sich nicht als Unternehmenssanierer für die Fälle, die kaum noch zu retten sind, sondern als Teil eines Teams aus Unternehmer, Steuerberater und eben Sanierungsberater. „Wir setzen so früh wie möglich an, werden zum Beispiel von Banken

und Steuerberatern empfohlen, wenn ein Unternehmen nicht nur Geld, sondern auch ein Sanierungskonzept braucht“, sagt Schröer. Je nach Aufgabenstellung gehen dann ein oder mehrere Partner von planungsplus ins Unternehmen, sammeln Informationen, analysieren und können mittels einer Sanierungssoftware, die Gerd Markus entwickelt hat, verschiedene Szenarien durchrechnen und dabei den Sanierungsweg exakt formulieren. Anschließend begleitet planungsplus gemeinsam mit dem Unternehmer die festgelegten Sanierungsmassnahmen. „Wir sehen uns als Partner der Unternehmen und wollen langfristig helfen, darum sind unsere Prozesse oftmals auf mehrere Jahre angelegt“, sagt Schröer. ←

www.planungsplus.de



Zwei der fünf klugen Köpfen von planungsplus: (v.l.) Prof. Dr. Gerd Markus und Dr. Bernhard Schröer.

PROJEKTE: NEUANSIEDLUNG

Der Wunsch nach der idealen Praxis

→ Von der Bremer Innenstadt in den Büropark Oberneuland: Was auf den ersten Blick für den Umzug einer Zahnarztpraxis ungewöhnlich erscheinen mag, hat gute Gründe. Dr. Olaf Jürgensen hat bewusst die räumlichen Möglichkeiten des Büroparks Oberneuland für sich genutzt und sich mit dem 350 Quadratmeter fassenden Neubau einen Traum verwirklicht: Die ideale Zahnarztpraxis. „Hier habe ich den optimalen Platz gefunden, um eine Praxis ganz nach meinen Wünschen bauen zu lassen“, erklärt der 44-jährige Zahnmediziner. Seit 1991 ist er niedergelassener Zahnarzt in der Hansestadt. Aus der quirligen Bahnhofstraße und aus einer Gemeinschaftspraxis heraus ist er zum Januar in den Bremer

Osten umgesiedelt und hat sich mit einer eigenen Praxis selbstständig gemacht. Spezialisiert hat sich Olaf Jürgensen auf die Felder Oralchirurgie, Implantologie sowie 3D-Röntgen. Helle Behandlungszimmer mit Tageslicht, viel Glas und Transparenz sowie eine Vielzahl an Parkplätzen vor der Tür – Olaf Jürgensen hat sowohl für sich und sein neunköpfiges Team als auch die Patienten eine angenehme Atmosphäre in dem am Bauhaus-Stil angelehnten Haus schaffen lassen. „Ein ganz wesentlicher Punkt bei der Praxiseinrichtung war es, Wege und Arbeitsabläufe zu optimieren und zu erleichtern. Der Sterilisationsraum ist beispielsweise bewusst der zentrale Punkt der Praxis“, sagt der Mediziner. Im Erdgeschoss befinden



den sich vier Behandlungsräume, im ersten Stock die Labor- und Sozialräume. Mit dem Standortwechsel ist auch das digitale Zeitalter in die Praxis eingezogen. Datenverarbeitung und Röntgenbilder werden digital erfasst. „Wir sind zudem eine der wenigen Praxen im Umkreis, die 3D-Röntgenaufnahmen machen können“, so der technikaffine Jürgensen. In naher Zukunft will er

darüber hinaus die Patienten via Tabletcomputer noch besser über deren Zahnstand informieren. „Mir schwebt vor, dass die Patienten die Röntgenbilder ihrer Zähne dann direkt auf dem Bildschirm sehen können.“ In 20 Jahren Praxistätigkeit hat Olaf Jürgensen sich einen festen Patientenstamm aufgebaut. Im Großen und Ganzen seien die auch in den Büropark gefolgt – auch dankeigener Initiative. „Für ältere Patienten versuchen wir mit einem Shuttleservice die Erreichbarkeit weiterhin leicht zu gestalten“, berichtet er und ergänzt: „Insgesamt sehe ich den Büropark Oberneuland als Standort mit Potenzial. Auch für mich. Es kommen bereits etliche neue Patienten aus den angrenzenden Wohngebieten hinzu.“ ←

Maßgeschneiderte Finanzierung

→ Er läuft und läuft und läuft: Wie ein bestens eingestellter Motor hat sich der Bremer Unternehmerkredit (BUK) der Bremer Aufbau-Bank GmbH ebenso nachhaltig wie erfolgreich am Markt etabliert. Seit gut fünfzehn Jahren bietet die Förderbank des Landes mittelständischen Unternehmern das Förderinstrument an – die Nachfrage ist ungebrochen groß. Seit Mai haben sich aufgrund einer Neustrukturierung des KfW-Unternehmerkredites für Antragsteller des Bremer Unternehmerkredites Änderungen ergeben. „Für die Beantragung von Krediten zur Investitions- und Betriebsmittelfinanzierung ist jetzt auch das Unternehmensalter von Bedeutung“, erklärt Ulrike Schomaker, Abteilungsleiterin bei der Bremer Aufbau-Bank GmbH.

„Unternehmen, die mindestens seit drei Jahren am Markt bestehen, können fortan weiterhin den arrivierten BUK beantragen. Jüngere Unternehmen in der Gründungsphase profitieren von dem neu ins Leben gerufenen Bremer Gründerkredit (BGK)“, ergänzt ihre Kollegin Birga Hincken, die den BUK seit seinen Anfängen bei der Aufbau-Bank betreut. Neben dem neuen speziellen Kreditangebot für Existenzgründer ist das Portfolio erweitert worden. Sogleich können nunmehr auch Betriebe über den BUK gefördert werden, die nicht die geltenden KMU-Kriterien erfüllen. „Wenn sich die Unternehmen mehrheitlich in Privatbesitz befinden und der Gruppenumsatz nicht höher als 500 Millionen Euro ist, dann greift auch hier der Rahmen des Unternehmerkredites“, so Ulrike

Schomaker. Gefördert werden können über die Kredite unter anderem der Erwerb von Grundstücken, Gebäuden, Maschinen, Anlagen und Einrichtungsgegenständen sowie Baumaßnahmen und Beteiligungen oder aber die Beschaffung und Aufstockung des Material-, Waren- oder Ersatzteillagers. Maßgeblich hinter allen Kreditzusagen ist der wirtschaftliche Erfolg für den Standort Bremen.

Nichts geändert hat sich hingegen bei der Antragstellung: Die Kredite werden ausschließlich über die Hausbank bei der Bremer Aufbau-Bank beantragt. „Wir agieren am Bankenplatz Bremen als wettbewerbsneutraler Partner aller ansässigen Kreditinstitute“, betont Ulrike Schomaker. Beste Konditionen verspricht die Bremer Aufbau-Bank den Kreditnehmern auch

in der Abwicklung, die Kreditgewährungen erfolgen in der Regel innerhalb weniger Tage. „Der risikogerechte Zinssatz wird aufgrund der Bonität des Antragstellers und der Werthaltigkeit der Sicherheiten festgelegt“, erläutert Birga Hincken zum Hintergrund. ←

www.bremer-unternehmerkredit.de

KONTAKT



WFB Bremen
Ulrike Schomaker

Telefon
(0421) 96 00-435

ulrike.schomaker@wfb-bremen.de

Potenziale in der Türkei heben

→ Der Blick gen Osten erweist sich bereits wenige Wochen nach der Eröffnung eines Bremen-Büros in Izmir als äußerst fruchtbar. „Viele lokale Institutionen wie die Kammern, die Wirtschaftsjuvenen oder auch Exportverbände und Automobilverbände möchten enger mit uns zusammenarbeiten“, sagt Robert Blatter, Projektleiter der WFB Wirtschaftsförderung Bremen für die Wirtschaftsbeziehungen mit der Türkei. Das Interesse am Standort Bremen, an Marktchancen und Kooperationsmöglichkeiten mit hiesigen Unternehmen sei hoch. So gibt es bereits Gespräche der Wirtschaftsförderer mit vier ansiedlungsinteressierten

Unternehmen aus der Türkei. „Die Firmen kommen aus den Feldern Gesundheitswirtschaft, Automobilzulieferung, Logistik und Dienstleistungen“, erläutert Blatter.

Seit der Eröffnung Mitte März betreut Kemal Sen das Bremen-invest-Büro vor Ort in der Hafencity Izmir. Bremen hat als erstes deutsches Bundesland dort Quartier bezogen und erhofft sich wechselseitige gute Geschäfte und Impulse für den Standort Bremen. Die Türkei wird als aufstrebendes Wirtschaftsland gehandelt. Der anhaltende Aufschwung und eine stetig wachsende Produktqualität machen den deutschen Markt für türkische Unternehmen zuneh-

mend interessanter. Bei der Erschließung neuer Märkte steht das Büro den Unternehmern zur Seite. „Unser wichtigstes Angebot ist die direkte Unterstützung der türkischen Unternehmen, die nach Deutschland expandieren wollen“, erklärt Robert Blatter. In Kooperation mit der Deutsch-Türkischen Außenhandelskammer werden darüber hinaus Bremer Unternehmen unterstützt, die sich in der Türkei engagieren wollen. „Wir haben eine gute Ausgangslage erreicht und wollen als nächsten Schritt Gespräche mit Unternehmen intensivieren“, sagt Blatter. Zudem werden vielversprechende Wachstumsfelder durch gemeinsame Aktivitäten

in den Fokus gerückt – sowohl in Bremen als auch in der Türkei. Im September kommen türkische Unternehmen in die Hansestadt, um die Luft- und Raumfahrtbranche kennenzulernen. Im Oktober steht in Istanbul mit der „Renex“, einer Messe für erneuerbare Energien, eine Veranstaltung an, auf der sich auch Bremer Unternehmen als Aussteller engagieren können. ←

KONTAKT



WFB Bremen
Robert Blatter

Telefon
(0421) 96 00-339

robert.blatter@wfb-bremen.de

Erfolgreich re-zertifiziert



→ Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH und die BAB Bremer Aufbau-Bank GmbH haben erfolgreich am Audit „berufundfamilie“ teilgenommen. Die Wirtschaftsförderer und die Förderbank haben das Zertifikat familienfreundlicher Betrieb zum zweiten Mal erhalten. „Es ist Teil unserer Unternehmenspolitik, den Mitarbeitern dabei zu helfen, Beruf und Familie gut zu vereinbaren“, sagt Andreas Heyer, Vorsitzender

der WFB-Geschäftsführung. Als familienbewusster Arbeitgeber wolle man langfristige Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter schaffen. Im Rahmen der Re-Auditierung sollen in den kommenden drei Jahren weitere Maßnahmen für die bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben durchgeführt werden. Bundesweit sind in diesem Jahr 265 Arbeitgeber als familienfreundliche Betriebe ausgezeichnet worden. ←

Unternehmer ausgezeichnet

→ Dass in Bremen preisverdächtiges unternehmerisches Potenzial zu finden ist, stellen alljährlich die Auszeichnungen zum „Unternehmer des Jahres“ sowie der „Bremer Gründerpreis“ unter Beweis. In diesem Jahr wurde Klaus Walther, Geschäftsführer eines Bremen-NorderTraditionsunternehmens, der Seilerei Gleistein Ropes, zum „Unter-

nehmer des Jahres“ gekürt. Klaus Entelmann und Keywan Salehi von der Firma Emotion nahmen den „Bremer Gründerpreis“ für ihr Geschäftskonzept zum Vertrieb und der Produktion von Badmöbeln entgegen. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gratuliert allen Preisträgern! ←

Vis-à-vis zum Airport

→ Beste Anbindungen und ein attraktives Umfeld aus Dienstleistungen und Hightech-Unternehmen: Das World Trade Center (WTC) Bremen hat zum 1. Juni in unmittelbarer Nähe zum Flughafen in der Airport-Stadt sein neues Quartier bezogen. Auf gut 1.600 Quadratmetern Bürofläche bietet die WFB Wirtschaftsförderung Bremen internationalen Unternehmen in kleinen Büroeinheiten die optimalen Startvoraussetzungen für

ihre Aktivitäten am Standort Bremen. Der Fokus liegt auf der Betreuung internationaler Firmen und deren reibungsloser Ansiedlung in der Hansestadt. Zum Dienstleistungsangebot zählen ein flexibles Büroangebot, kompetente Beratung und eine umfassende Betreuung, ausgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Unternehmen. ←

www.wtc-bremen.de

TERMINE

bis zum 03. Oktober 2011

Ein Stoff für alle Fälle - Kunststoffdesign im 20. Jahrhundert
Wilhelm Wagenfeld Haus

21. Juni 2011

Vortrag: Online-Power für Kreative:
Erfolgreiches Selfmarketing im Web von Jonas Hellwig
Wilhelm Wagenfeld Haus - Design im Zentrum

22. bis 23. Juni 2011

b2d BusinessLife 2011
Forum für direkte und persönliche Geschäftskontakte
Messe Bremen, Halle 7

24. August 2011

Veranstaltungsreihe: „Die Mittelstandsoffensive erklärt IT“;
Mobile Lösungen
Villa Verde im Weserstadion, Eingang Tor 13

IMPRESSUM

WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung
Bremen GmbH
Wir schaffen Perspektiven ✓

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen
Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810
mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de

V. i. S. d. P.: Nadja Niestädt

Redaktion: WFB, Corinna Laubach, Nina Svensson

Fotos: WFB, Frank Pusch, GfG, Brepark

Gestaltung: moltkedesign, Bremen

Druck: Stürken Albrecht GmbH & Co. KG, Bremen

DATENSCHUTZ: Liebe Leserinnen und Leser, personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gemäß Datenschutzgesetz gespeichert, verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin auf Grundlage dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon (0421) 96 00-115 widerrufen.